

Ercheinungsweise:  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:  
a) im Anzeigentell:  
die Seite 15 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

Sernsprecher Nr. 9  
Berichtsstand für beide Teile  
ist Calw



Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige  
ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme f. kleine Anzeigen  
8 Uhr vorm., für große tags  
zuvor 3 Uhr nachm.

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele

Druck und Verlag  
der A. Oeschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 242

Montag, den 15. Oktober 1928

102. Jahrgang

# „Graf Zeppelin“ im Sturm vor der amerik. Küste

## Das Luftschiff biegt nach Südwesten aus

Ankunft in Lakehurst voraussichtlich heute abend.

Wie auf Grund der Wetterkarten zu befürchten stand, hat das über den Westen Amerikas von Norden nach Süden ziehende Tiefdruckgebiet dem „Graf Zeppelin“ neue, erhebliche Schwierigkeiten bereitet, die ihm die Einfahrt über dem amerikanischen Kontinent erschweren und die Landung in Lakehurst verzögern. Das Luftschiff hat am Samstag nachmittag dadurch eine schwere Beschädigung erlitten, daß infolge einer plötzlich aufsetzenden Regenböe der Bezug der linken unteren Stabilisierungsfläche platzte. Der Schaden wurde bei einigem Zeitverlust sogleich repariert; die Fahrgeschwindigkeit des Luftschiffes ist in keiner Weise beeinträchtigt worden. „Graf Zeppelin“ hatte bei günstiger Witterung bis in die Nähe der Bermuda-Inseln hohe Fahrt. 60 Meilen vor diesen Inseln zwangen ihn jedoch Stürme, seinen Kurs nach Südwesten abzuändern. Bei starkem Gegenwind passierte das Luftschiff am Sonntag abend die Bermuda-Inseln. Zwischen dem Inselgebiet und der amerikanischen Küste herrschen starke Westwinde, denen das Luftschiff in südlicher Richtung auszubiegen versucht. Es nimmt Kurs auf Kap Hatteras, die Fahrgeschwindigkeit ist gering. Da durch den eingeschlagenen südlichen Kurs sich die Entfernung bis zum Landeplatz vergrößert, dürfte es Montag abend werden, bis das Ziel erreicht ist. Das Luftschiff hätte alsdann rund 100 Stunden Fahrzeit hinter sich. In Friedrichshafener Werkskreisen glaubt man auf Grund der gegenwärtigen Wetterlage, daß das Schiff, das noch rund 700 Kilometer von New York entfernt ist, versuchen wird, das Ziel unter Umständen vollständig zu umfliegen. Die letzten amerikanischen Funkprüche bestätigen diese Annahme.

### Amerika in Erwartung.

U. New York, 15. Okt. Sonntag Mittag hatten sich auf dem Flugplatz in Lakehurst etwa 30 000 Besucher eingefunden. 5000 Automobile befanden sich auf den Hauptstraßen von New York nach Lakehurst und verstopften teilweise vollkommen die Straßen. Eine große Wandtafel auf dem Flugplatz zeigte die jeweiligen Fortschritte des Zeppelins an; vorläufig allerdings nur immer wiederkehrend die lakonische Meldung: Keine Nachrichten vom Zeppelin, der wahrscheinlich nicht vor dem frühen Abend zu erwarten ist. Im Laufe des Nachmittags erhöhte sich die Zuschauerzahl auf 50 000.

Nach einer Meldung aus Lakehurst rechnet die dortige Flugleitung nicht mit der Ankunft des „Graf Zeppelin“ vor Montag und bestätigt, daß „Graf Zeppelin“ in der Nähe von Bermuda infolge schwerer Gegenwinde zu einer Kursänderung gezwungen wurde. Das Ausbleiben des Luftschiffes hat einige Verstimmung bei der wartenden Menge hervorgerufen. Das amerikanische Marineministerium ist mit dem Luftschiff erneut in Verbindung getreten. Man ist in Kreisen des Marineministeriums der Ansicht, daß das Luftschiff kaum vor Montag abend eintreffen wird.

Der Kommandeur von Lakehurst, Jackson, erhielt von Commander Rosendahl von Bord des „Graf Zeppelin“ am Sonntag abend einen Funkpruch, nach dem das Luftschiff 17.15 Uhr amerikanischer Zeit (23.15 Uhr MES.) 10 Meilen südwestlich der Bermuda-Inseln mit Kurs auf Lakehurst sich befand. Rosendahl teilt außerdem mit, daß das Luftschiff wahrscheinlich nicht vor Montag nachmittag in Lakehurst eintreffen wird.

Die Berliner Blätter aus Lakehurst melden, haben sich auf die Nachricht von der bevorstehenden Ankunft des Zeppelins Botchaftsrat Kiey und Frau von Washington im Flugzeug nach Lakehurst begeben, um bei dem Empfang für Deutschland die Honneurs zu machen.

### In 10 Tagen Rückreise nach Berlin.

Wie das B. L. aus New York berichtet, wird „Graf Zeppelin“ nach Erklärungen von Dr. Arnstein von den Goodyear-Zeppelin-Werken innerhalb einer Frist von 10 Tagen nach Berlin zurückkehren, um dort zur 3/a einzutreffen. Für den Rückflug sind bereits 5 Passagiere vorgemerkt.

### Vermietung des Zeppelins an Spanien?

Einer Madrider Meldung zufolge soll „Graf Zeppelin“ nach seiner Reise mit Vorkaufsrecht der spanischen Gesellschaft „Transara Colon“ vermietet werden, die das Luftschiff für den regelmäßigen Dienst zwischen Sevilla und Buenos Aires benutzen will. Die erste Reise soll im kommenden Mai stattfinden. Die Transara Colon werde der Zeppelingsgesellschaft einen gewissen Satz Einnahmen, Mieten und Amortisation des Kaufpreises zahlen, der auf 725 000 Peseten festgesetzt wurde. Der Fahrpreis für die Reise von Sevilla nach Buenos Aires werde 4000 Peseten betragen, die Reise selbst dreieinhalb Tage dauern.

# Lloyd George gegen die Entente

## Scharfe Kritik an der englischen Außenpolitik

U. London, 15. Okt. Auf einer Massenversammlung in Dartmouth, dem Tagungsort des liberalen Parteitagess, hielt Lloyd George eine Rede, in der er die Außenpolitik der Regierung scharf angriff. Er erklärte zunächst, daß es keinen Sinn habe, sich mit Lord Curzon, dem stellvertretenden Außenminister, auseinanderzusetzen. Man müsse die katastrophale Außenpolitik der letzten Zeit der konservativen Regierung als Ganzes zur Last legen. Was habe die Regierung getan?

Die Fortsetzung der Rheinlandbesetzung sei ein grober Vertragsbruch.

Deutschland habe alle seine Verpflichtungen nach Buchstaben und Geist erfüllt. Die Alliierten dagegen hätten ihre feierlichen Versprechen von 1919 nicht gehalten. Über den englisch-französischen Flotten- und Militärpakt erklärte Lloyd George, es sei der Höhepunkt des Wahnsinns, sich Italien sowie auch Amerika zu entfremden.

Die Zustimmung zu der französischen These, daß die Armeereserven aus der Abrüstungsdiskussion ausgeschlossen werden sollten, sei nicht mehr und nicht weniger als ein Verbrechen. Es sei unbegreiflich, wie eine englische Regierung dies tun könnte und gleichzeitig Frankreich erlauben könnte, den Kanal mit U-Booten zu füllen. Was bedeutet das alles? fragte Lloyd George. Das bedeutet zunächst die Verletzung des Versailler Vertrages, den die Alliierten selber Deutschland unter Zwang auferlegt haben. Es bedeutet darüber hinaus einen Vertrauensbruch gegen den Völkerbund und gegen Deutschland.

Wenn es nicht gelingt, diese katastrophale Entwicklung der Außenpolitik aufzuhalten, so wird man sagen können, daß das Völkerbundsstatut eine Farce und der Völkerbundsvertrag eine Falle gewesen sei.

Vom deutschen Standpunkt aus gesehen, hat Lloyd George vollkommen recht mit seiner Kritik. Nur merkt man zu sehr die Absicht, nämlich die Agitation für die kommenden Wahlen. Und wenn Lloyd George wieder Ministerpräsident wird, wird er vielleicht auch keine erhebliche andere Außenpolitik als die konservativen machen.

### Die Reparationsfrage

Am 15. November Beginn der Reparationsverhandlungen?

U. Paris, 15. Oktober. Wie Populaire zu wissen glaubt, wird der in Genf beschlossene Finanzsachverständigenausschuß am 15. November in London zusammentreten. Außer Frankreich, England, Italien, Belgien, Japan und Deutschland, werde auch Amerika, das bereits zugestimmt habe, wenn auch inoffiziell durch Sachverständige vertreten sein. als amerikanischen Vertreter nennt das Blatt den ehemaligen Mitarbeiter des Generals Dawes, den gegenwärtigen Vizepräsidenten der Vereinigten Staaten, Owen D. Young. Die 6 Mächte ihrerseits würden je 3 Vertreter entsenden und zwar aus Finanz- und Industriekreisen. Die Führer der Vertretungen würden die Direktoren der großen Emissionsbanken sein. Moreant für Frankreich, Schacht für Deutschland, Norman für England usw. Populaire berichtet weiter, daß über die Tagesordnung bereits folgende Einigung erzielt sei:

1. Kapitalmäßige Feststellung der gesamten endgültigen Ziffer der deutschen Schuld,

# Tages-Spiegel

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ kämpft vor der amerikanischen Küste mit starken Gegenwinden, denen es in südwestlicher Richtung auszubiegen sucht.

„Graf Zeppelin“ wird vermutlich seinen Zielort Lakehurst nicht vor dem heutigen Abend erreichen.

In der Nähe der Bermuda-Inseln hat „Graf Zeppelin“ eine kleine Havarie an einer Stabilisierungsfläche erlitten, welche von der Mannschaft sofort repariert wurde.

Lloyd George hat in einer Rede auf dem liberalen Parteitag die englische Außenpolitik scharf angegriffen.

Die demokratische Reichstagsfraktion hat sich auf einer Tagung in Dresden gegen den Bau von Panzerkreuzern ausgesprochen.

Die Jarinmutter Maria Feodowna, die Gemahlin des Zaren Alexander II. von Rußland, ist gestern in Kopenhagen gestorben.

Aus dem Schwarzwald und aus Oberbayern werden starke Schneefälle gemeldet.

In Hoch fuhr am gestrigen Sonntag der Schnellzug Zimmendingen Stuttgart auf eine Lokomotive auf, 16 Personen wurden dabei leicht verletzt.

- Herabsetzung der im Dawesplan vorgesehenen Maximal-Jahresleistung,
  - Ausdehnung dieser Rate auf eine längere Zeit als die im Dawesplan vorgesehenen 30 Jahre,
  - Platzierungsplan für Obligationen, die zur Kommertzialisierung der deutschen Schuld auf den bestimmten Weltmärkten und insbesondere in Amerika ausgegeben werden sollen. Alle diese Punkte sollen vom rein finanziellen Gesichtspunkt aus behandelt werden. Die Sachverständigen werden sich, offiziell wenigstens nicht, weder mit den interalliierten Schulden noch der Räumung des linken Rheinufers befassen.
- Die Verantwortung für diese Mitteilungen muß dem Populaire überlassen bleiben.

### Der Flaggenzwischenfall in Saarbrücken

U. Zweibrücken, 15. Okt. In der Angelegenheit des Zweibrückener Flaggenzwischenfalls sind, wie dem badschpälzischen Landesdienst gemeldet wird, zwei junge Leute aus Zweibrücken verhaftet worden. Sie haben durch ihre Reden den Verdacht erregt, als ob sie mitunter oder unmittelbar mit dem Zwischenfall in Verbindung ständen. Die Untersuchung ist bereits eingeleitet.

### Generalstreik in Polen?

U. Warschau, 15. Okt. Die Vertreter von 22 Arbeitersachverbänden beschlossen einstimmig den Generalstreik in Lodz von Montag, dem 15. ds. Mts. an zu erklären. Am heutigen Tage werden also mit Ausnahme der Krankenhäuser sämtliche Arbeiter aller Fabrikbetriebe sowie aller öffentlichen Einrichtungen in den Ausstand treten. Ferner wurde beschlossen, falls sich der allgemeine Streik in Lodz verlängern sollte, sich an die zentralen Arbeitersachverbände in Warschau mit dem Antrag zu wenden, einen Generalstreik in ganz Polen auszurufen. Am Freitag kam es während der Massenversammlungen in Lodz wiederholt zu Zusammenstößen zwischen kommunistischen und sozialistischen Arbeitern, sowie zwischen der Polizei. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

### Eisenbahnunglück in England

U. London, 15. Okt. In der Nähe von Stroud in der Grafschaft Gloucestershire ereignete sich am Samstag ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Güter- und einem Personenzug. Die Zahl der ums Leben gekommenen Personen beträgt 14. Einige der Schwerverletzten befinden sich in einem kritischen Zustande, so daß man auch mit ihrem Ableben rechnet. Die Aufräumungsarbeiten auf der Unglücksstrecke sind Sonntag mittag abgeschlossen worden. Von den Behörden wird eine Bestätigung der Zahl der Todesopfer abgesehnt.

## Die französische Außenpolitik

Die englisch-französische Freundschaft.

Die Antworten der beteiligten Mächte auf das Flottenkompromiß zwischen England und Frankreich sind nun sämtlich in Paris eingetroffen. Italien meldete seine Forderung an, in der Gesamttonnage mit der gleichen Quote bedacht zu werden wie Frankreich, was in bisher getroffenen Washingtoner Abmachungen über die Großkampfschiffe nicht der Fall war. Amerika hat deutlich zu verstehen gegeben, daß es die englisch-französische Absprache als gegen seine eigenen Marineinteressen gerichtet ansehe. Die Aussichten für eine Einigung auf der Seeabrüstungskonferenz, die wiederum als Vorbedingung für die allgemeine Abrüstung gedacht ist, sind also zum mindesten nicht erhöht worden. Wenn keine Einigung zustande kommt, so trägt die englisch-französische Vereinbarung einen hervorragenden Anteil an der Schuld. Sie ist ein Symptom der allgemeinen politischen Entwicklung. Die französische Politik war offensichtlich viel aktiver als die englische. Die Führung in dem, was man die „neue Entente“ genannt hat, kommt Frankreich zu. Keine Diplomatie arbeitet so planvoll, so weitläufig und mit so viel Energie im Kleinsten wie die französische. Das Ziel ist die Sicherheit Frankreichs. Dazu gehört das gute Verhältnis zu Deutschland, also Vercorno, wie die Verträge mit allen jungen Staaten, die nicht gerade unsere erklärten Freunde sind. Es gehörte in dieses System, England wieder fester an die französische Seite zu bringen. England wurde für Frankreich um so wichtiger, als dieses mit Italien in eine wachsende Verärgerung geriet, der eine sehr reale Machtpolitik im Mittelmeer und in Afrika zugrunde liegt. Die mit englischem Zuspruch eingeleiteten Verhandlungen zwischen Rom und Paris haben außer dem Tanagerabkommen, das international ist, bis jetzt keine befriedigenden Fortschritte gemacht. Das englisch-französische Flottenabkommen hat Mussolini jedenfalls stark vor den Kopf gestoßen, da er in ihm eine Spitze gegen die italienischen Flotteninteressen erblickt. Dieser stille, zähe Kampf gegen Italien beherrscht auch die ganze französische Balkanpolitik, in der sie eine auffällige englische diplomatische Unterstützung genoss. Gegenüber Amerika endlich scheint Irland ein bißchen mit dem englisch-amerikanischen Gegensatz gespielt zu haben. Der im ursprünglichen Antrag Irlands nur zweifelhafte gedachte Kellogg-Pakt, den die Amerikaner in einen weiteren Kreis spannten, konnte als Wink für London ausgedeutet werden. Das Flottenabkommen selbst mag unter diesen Eindrücken rascher vorangekommen sein. Es hat jedenfalls mit dem Zugeständnis für die französischen Reservisten in der Abrüstungsfrage das außerordentliche Interesse an Licht gebracht, das Frankreich an einer Entente mit England hat.

## Um eine Reform des Schlichtungswesens

II. Berlin, 13. Okt. Aus Anlaß der am 10. Oktober zwischen den Vertretern der Arbeitgeberverbände und den Gewerkschaften stattfindenden Aussprache über eine etwaige Reform des Schlichtungswesens hatte ein Vertreter der „Vossischen Zeitung“ eine Unterredung mit Reichsarbeitsminister Wissell, der erklärte, daß im Reichsarbeitsministerium bisher keinerlei Vorbereitungen wegen einer Änderung der

Schlichtungsordnung getroffen worden seien. Man wolle erst die Ergebnisse der Konferenz abwarten. Trotz aller Angriffe gegen das Schlichtungswesen könne es sich nicht um dessen Beseitigung handeln.

Das staatliche Schlichtungsverfahren lasse den Parteien durchaus noch Raum zum eigenen Handeln. Die Tarifhoheit der Parteien bleibe durchaus unbeschränkt, denn sie könnten jederzeit die amtlichen Schlichtungsbehörden ausschalten. Ein sozialer Staat könne es sich niemals nehmen lassen, dort einzugreifen, wo die Parteien nicht selbst den Weg zur Verständigung finden. Da das Schlichtungswesen mit der Persönlichkeit des Schlichters und der Vorstehenden der Schlichtungsausschüsse stehe und falle, halte er eine Erhebung der Stellung dieser Männer für unbedingt erforderlich.

### Keine Neuordnung der Sozialverwaltung.

II. Berlin, 13. Okt. In einem Teil der Presse ist in der letzten Zeit wiederholt von einem im Reichsarbeitsministerium ausgearbeiteten Gesetzentwurf die Rede gewesen, durch den die Sozialverwaltung umgestaltet werden solle. Dabei ist über die angebliche Absicht berichtet worden, in dem neuen Reichshaushaltsplan Mittel für die künftige Reichssozialverwaltung anzufordern. Demgegenüber wird von zuständiger Stelle erneut bekanntgegeben: Im Zusammenhang mit den Arbeiten am Entwurf eines Arbeitsschutzgesetzes, der im nächsten Abschnitt die Arbeitsaufsicht behandelt, ist von dem Reichsarbeitsministerium auch die im vorläufigen Reichswirtschaftsrat erörterte Frage einer Neuordnung der Sozialverwaltung geprüft worden. Dabei sind verschiedene unverbändliche Referententwürfe ausgearbeitet worden. Sie werden aber nicht mehr verfolgt.

## Feuergeschehen in Sofia

II. Sofia, 13. Okt. Am Freitag Abend fand im Zentrum von Sofia ein regelrechtes Feuergeschehen zwischen mazedonischen Komitatssoldaten beider Lager statt. Ein Mazedonier wurde getötet und drei andere verwundet. Die Angreifer, die andauernd feuerten und damit in den belebten Straßen eine große Panik hervorriefen, konnten entkommen. Durch die Schüsse wurden zwei Vorübergehende, darunter ein türkischer Militärattachee, leicht verletzt. Man vermutet, daß die Angreifer, deren Zahl drei betrug, zu der Gruppe Michailows gehören.

## Wieder ein Neubaeinsturz in Prag

II. Prag, 13. Okt. Am Donnerstag einige Minuten vor Mitternacht kam es zu einem neuen Hauseinsturz in Prag, und zwar in Alt-Prag. Es handelt sich um ein großes Giebelhaus, das aus Ziegeln ausgeführt war und bereits im Rohbau fertig stand. Ein großer Teil dieses Hauses, in der Länge von etwa 60 Metern und in der ganzen Höhe von 4 Stockwerken stürzte plötzlich zusammen. Auf dem Bau war um diese Zeit niemand beschäftigt.

Die Zahl der Toten beim Prager Einsturzungsfall in der Biskopsgasse, von denen 33 geborgen sind, muß mit insgesamt 50 angenommen werden. Selbst unter der Voraussetzung, daß die Klopfschichten, die ein Arbeiter am Donnerstag in der Tiefe auf der Baugrunderfläche vernommen haben will, keine Suggestion waren, ist es sehr unwahrscheinlich, daß noch Lebende unter den Trümmern gefunden werden.

## Die Weltkraftkonferenz 1928

in London

Die zu Ende gegangene zweiwöchige Tagung der Weltkraftkonferenz in London stellt ein Glied in einer Kette von internationalen Besprechungen dar, die zwischen den beiden Weltkraft-Vollkonferenzen in London im Jahre 1924 und in Berlin im Jahre 1930 liegen. Die Londoner Teilkonferenz galt der Behandlung von Brennstoff als Energiequellen; ihr ging im Jahre 1926 in Basel eine andere Teilkonferenz voraus, die sich mit Wasserkraft als Energiequellen befaßte; im Jahre 1929 folgten weitere Teilkonferenzen in Barcelona und Tokio, die aber nach Lage der Dinge besondere Bedeutung nicht gewinnen werden. Auf der Berliner Vollkonferenz im Jahre 1930 sollen dann die Ergebnisse dieser verschiedenen Teilkonferenzen zusammengefaßt werden. Daneben wird man sich mit Fragen der Energieverteilung und Energieverwendung beschäftigen.

## Württ. Landtag

Die Vereinigung von Weilimdorf mit Feuerbach.

Der Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuß des Landtags behandelte den Gesetzentwurf über die Vereinigung von Weilimdorf mit Feuerbach. Als Berichterstatter sprach Abg. Heymann (Soz.), die grundsätzliche Seite solcher Postrennungen bzw. Zuteilungen von Gemeinden, dabei aber namentlich auch die Frage der Entschädigung. Niemand werde aus der auch im vorliegenden Entwurf enthaltenen Entscheidung, „aus Billigkeitsgründen eine Entschädigung zu gewähren, einen Rechtsanspruch herleiten dürfen. Dies um so mehr, als die Entscheidung weitere gesetzgeberische Akte in der gleichen Richtung ganz wesentlich beeinflussen dürfte. Die Eingemeindung im vorliegenden Fall ist bedingt durch die Entwicklung der beiden Gemeinden Weilimdorf und Feuerbach. Der Berichterstatter fragte weiter, wie sich die Regierung die Gesamtentwicklung des Wirtschaftsgebiets Groß-Stuttgart denke. Staatspräsident Dr. Dollinger erklärte, daß bei solchen Veränderungen von Gemeinden, wie ja schon früher festgestellt worden sei, ein Rechtsanspruch nicht bestehe. Im einzelnen möchte er sich wegen der zukünftig etwa auftretenden neuen ähnlichen oder größeren Veränderungen heute nicht äußern. Doch würden wohl Vermögensauseinandersetzungen von Bezirk zu Bezirk notwendig werden. Wie die Zukunftsentwicklung von Stuttgart und Umgebung werde, lasse sich noch nicht sagen. Solange aber die umliegenden Gemeinden den Willen haben, selbstständig zu erhalten, verdienen sie den Schutz der Regierung. Ein Mitglied des Bauernbundes vertrat den Standpunkt der Stadt und des Bezirks Leonberg, die es schwer nehmen, einen Ort wie Weilimdorf zu verlieren. Namentlich wird dort die Entschädigung für viel zu gering gehalten und befürchtet, daß noch weitere Gemeinden folgen werden. Ein Sozialdemokrat hält nach Abtrennung von Weilimdorf vom Bezirk Leonberg diesen für nicht mehr leistungsfähig. Die Regierung sollte sich sehr ernsthafte Gedanken machen, daß die Aenderung der Bezirkseinteilung wenigstens in der Umgebung von Stuttgart in die Wege geleitet werde. Bei der Abstimmung wurde der Entwurf angenommen.

## Der Seewolf.

Von Jack London.

66

(Nachdruck verboten.)

„Ich glaube, ich will mich ein bißchen in die Sonne setzen,“ hörte ich Wolf Larsen sagen.

Es war ein Anflug, ein ganz leiser Anflug von körperlicher Schwäche in seiner Stimme und das wirkte so eigentümlich, daß ich einen raschen Blick auf ihn warf. Er fuhr sich mit der Hand nervös über das Gesicht, als ob er ein Spinnwebchen fortwuschte. Ich war bestürzt. Das alles war so unähnlich dem Wolf Larsen, den ich kannte.

„Wie steht es mit Ihren Kopfschmerzen?“ fragte ich. „Die plagen mich immer noch,“ lautete die Antwort.

„Ich glaube, es geht jetzt gerade wieder los.“ Er ließ sich ganz zu Boden gleiten. Dann rollte er sich auf die Seite, stützte den Kopf auf den Unterarm, während er mit dem Oberarm seine Augen vor der Sonne schützte. Ich blickte ihn verwundert an.

„Jetzt ist der Augenblick gekommen, Hump,“ sagte er. „Ich verstehe Sie nicht.“ „Ist es, denn ich verstand ihn gut.“

„Sie haben mich jetzt da, wo Sie mich haben wollten.“ „Nein, das stimmt nicht,“ erwiderte ich, „ich wünschte Sie tausend Meilen fort von hier.“

Er lachte, sagte aber nichts weiter. Als ich an ihm vorbeischrift, um in die Kajüte hinunterzusteigen, bewegte er sich nicht. Ich hob die Falltür im Fußboden und blickte eine Weile unschlüssig in die Apotheke hinunter. Ich zögerte. Wie, wenn er sich nur versteckte? Das wäre in der Tat hübsch, dann sah ich hier wie die Ratte in der Falle! Ich schlich mich leise auf die Laufbrücke und blickte verstoßen auf ihn hinab. Er lag noch da, wie ich ihn verlassen hatte. Wieder stieg ich hinunter; ehe ich mich jedoch in die Apotheke gleiten ließ, beobachtete ich die Vorsicht, die Klappe herunterzulassen. So konnte die Falle jedenfalls nicht zuschnappen. Aber meine Vorsicht erwies sich als überflüssig. Ich kam in die Kajüte mit einem Vorrat von allerlei Eingemachtem, Schiffszwieback, Büchsenfleisch und ähnlichem — so viel ich zu tragen vermochte — und schloß die Falltür wieder.

Ein Blick auf Wolf Larsen zeigte mir, daß er sich nicht geregt hatte. Ein neuer Gedanke kam mir. Ich stahl mich in seine Kabine und eignete mir seine Revolver an. Dann fiel mir das große Klammesser ein, das er stets in

der Tasche trug. Ich trat zu ihm und sprach ihn zuerst leise, dann lauter an. Er regte sich nicht. Ich beugte mich über ihn und zog ihm das Messer aus der Tasche. Jetzt atmete ich freier. Er hatte keine Waffe mehr, während ich — jetzt bewaffnet — imstande war, ihm zuzukommen, wenn er den Versuch machen sollte, mich mit seinen furchtbaren Gorillaarmen zu packen.

Ich nahm etwas Geschirr aus der Anrichte in der Kajüte, überließ Wolf Larsen sich selbst und ging an Land. Maud schlief noch. Ich fachte die glimmende Asche an und machte mich in feierhafter Hast daran, das Frühstück zu bereiten. Als ich beinahe fertig war, öffnete sich die Tür und sie trat ein.

„Das ist nicht recht von Ihnen,“ begrüßte sie mich. „Sie haben meine Vorrechte verletzt. Sie wissen doch, daß das Kochen meine Sache ist und —“

„Nur dies eine Mal,“ bat ich. „Wenn Sie versprechen, es nicht wieder zu tun,“ lächelte sie.

Zu meiner großen Freude hielt sie nicht ein einziges Mal Ausschau nach dem Strande und ich konnte den Erfolg verzeichnen, daß sie ihren Kaffee aus der Porzellantasse trank und sich Marmelade auf einen Zwieback strich. Aber das dauerte natürlich nicht lange. Ich sah ihre Überraschung. Sie hatte gemerkt, daß sie von einem Porzellanteller aß. Ihre Augen fielen auf das Frühstück und nun sah sie eines nach dem andern. Dann blickte sie mich an und wandte das Gesicht langsam nach dem Strande. „Humphrey!“ rief sie. Der alte unsagbare Schrecken stieg in ihre Augen: „Ist — er —?“ fragte sie zitternd.

Wir warteten den ganzen Tag, daß Wolf Larsen an Land käme. Wir befanden uns in unerträglicher Spannung. Bald sah der eine, bald sah der andere angstvoll nach der „Shoff“. Aber er kam nicht. Er zeigte sich nicht einmal an Deck.

„Vielleicht hat er seine Kopfschmerzen,“ sagte ich. „Als ich ihn verließ, lag er auf der Achterbühne. Dort mag er die ganze Nacht gelegen haben. Ich glaube, ich werde einmal hinübergehen und nachsehen.“

Maud sah mich lebend an. „Es ist ganz gefährlos,“ versicherte ich ihr. „Ich nehme die Revolver mit und Sie wissen, daß ich alle Waffen genommen habe, die es an Bord gab.“

„Aber seine Arme, seine Hände, seine entsetzlichen Hände!“ erwiderte sie. „Und dann rief sie laut: „Ach,

Humphrey, ich fürchte mich so vor ihm! Gehen Sie nicht — bitte, gehen Sie nicht!“

Sie legte ihre Hand bittend auf die meine und mein Puls flog. In diesem Augenblick verrieten meine Augen sicher, was ich fühlte. Das liebe, entzückende Mädchen! „Es ist nicht gefährlich für mich,“ sagte ich. „Ich werde nur über den Bug lugen.“

Sie drückte mir innig die Hand und ließ mich gehen. Aber die Stelle an Deck, wo ich ihn hatte liegenlassen, war leer. Er war offenbar nach unten gegangen. Diese Nacht wachten wir abwechselnd, denn niemand konnte wissen, was Wolf Larsen einsinken konnte. Er war zu allem fähig.

Wir warteten sowohl den nächsten Tag wie den darauffolgenden, ohne daß er ein Lebenszeichen gegeben hätte.

„Es sind wohl wieder die Kopfschmerzen,“ sagte Maud am Nachmittag des vierten Tages, „vielleicht ist er krank, sehr krank oder gar tot.“

„Oder er liegt im Sterben,“ fügte sie hinzu, nachdem sie einen Augenblick auf meine Antwort gewartet hatte.

„Um so besser,“ erwiderte ich. „Aber denken Sie, Humphrey, ein Mitmensch in seiner letzten einsamen Stunde!“

„Vielleicht,“ meinte ich. „Ja, vielleicht,“ räumte sie ein. „Wir wissen es nicht. Aber wenn, dann wäre es schrecklich. Ich würde es mir nie verzeihen. Wir müssen etwas tun.“

„Vielleicht,“ meinte ich wieder. „Sie müssen an Bord gehen und einmal nachsehen,“ sagte sie.

„Ich erhob mich gehorsam und schritt zum Strande hinab.“

„Aber seien Sie vorsichtig!“ rief sie mir nach. Ich winkte ihr von der Back aus und ließ mich auf das Deck gleiten. Dann ging ich nach achtern auf die Laufbrücke und rief Wolf Larsen. Er antwortete und schickte sich an, die Treppe hinaufzusteigen, und ich spannte meinen Revolver. Ich tat es ganz offen, aber er nahm keine Notiz davon. Er machte körperlich denselben Eindruck wie das letztemal, als ich ihn gesehen hatte, aber er war finstler und schwerig. Die wenigen Worte, die wir wechselten, konnten kaum eine Unterhaltung genannt werden. Ich fragte ihn nicht, warum er nicht an Land, und er mich nicht, warum ich nicht an Bord gekommen war. Seine Kopfschmerzen waren, wie er sagte, geringer, und so verließ ich ihn ohne weiteres Parlamentieren.

(Fortsetzung folgt.)

**Zu den bevorstehenden Kommunalwahlen.**

Vom Reichsverband des deutschen Handwerks wird uns geschrieben: Gegen Ende des Jahres werden in einzelnen größeren Ländern die Kommunalwahlen stattfinden. Ganz mit Unrecht werden diese von weiten Kreisen der Wirtschaft für weniger wichtig gehalten, als Reichstags- und Landtagswahlen. Es muß immer Berücksichtigung finden, daß bei der gegenwärtigen Regelung des gesamten Steuerwesens die Wirtschaft durch die Realsteuern die Hauptlasten der kommunalen Verwaltung zu tragen hat und daß leider in den meisten Fällen diejenigen Vertreter in den kommunalen Parlamenten die Ausgaben beschließen, die zu deren Deckung nicht direkt herangezogen werden können. Für das Handwerk tritt noch die sonstige enge Verbundenheit mit der Gemeinde hinzu. Beide Umstände sollten wichtig genug erscheinen, sich erhöhten Einfluß in den Kommunalvertretungen zu sichern. Für die bevorstehenden Kommunalwahlen bleibt daher die Frage zu prüfen, ob nicht durch Bildung einer allumfassenden bürgerlichen Liste oder durch die Aufstellung überparteilicher Listen in gemeinsamem Vorgehen mit den übrigen Wirtschaftsklassen eine bessere Vertretung des Handwerks erreicht werden kann. Entscheidend für diese Stellungnahme bleiben selbstverständlich die örtlichen Verhältnisse. Grundsätzlich aber wird man einem geschlossenen Vorgehen des gesamten Bürgerturns oder der gesamten Wirtschaft den Vorzug geben müssen.

**Absenderangaben auf Paketen.**

Die versuchsweise getroffene Bestimmung, daß bei Paketen mit Wettbewerbsarbeiten auf die Absenderangabe verzichtet werden kann, wenn die Sendungen mit dem Vermerk „Wettbewerbsarbeit, Absenderangabe im Paket“ versehen sind, ist von der Reichspost endgültig eingeführt worden.

SCB Herrenberg, 14. Okt. Ein eigenartiger Unfall passierte einem Fuhrmann aus unserem Bezirk, der nach reichlichem Vesper auf seinem Fuhrwerk nach Hause fuhr. Unterwegs schloß er ein, die brennende Pfeife fiel ihm aus dem Mund in das im Wagen liegende Stroh, das Feuer fing. Dem im tiefen Schlummer Liegenden brannten die Kleider an, er selbst erhielt so schwere Bandwunden, daß es ihm möglicherweise das Leben kosten wird. Unterwegs verlor der Verunglückte noch eine Anzahl Geldscheine, die schon angebrannt waren. Der Finder warf diese wieder weg in der Meinung, es seien alte, wertlose Scheine.

SCB Kornwestheim, 14. Okt. Erst jetzt wird bekannt, daß ein hiesiger Bürger in einer Telefonzelle des Stuttgarter Hauptbahnhofes eine Mappe mit 100 000 M Inhalt gefunden hatte. Die Polizeistelle, bei der er das Geld abgeben wollte, verwies ihn auf die Post, in deren Räumen der Fund gemacht wurde. Auf dem Wege dorthin traf er, wie die Ludwigsburger Zeitung berichtet, einen Eisenbahnbedienteten, dessen ganzes Benehmen verriet, daß er der Unglücksvogel sei. Nach genauer Feststellung kam der Verlierer wieder in den Besitz des Geldes. In hochherziger Weise lehnte der glückliche Finder jeden Finderlohn ab.

SCB Stuttgart, 14. Okt. Beim Experimentieren mit Chemikalien zur Herstellung eines Explosivstoffes durch einen 15 Jahre alten Gymnasiasten explodierte in einem Hause der Kirchstraße in Degerloch das Gemisch. Der Gymnasiast trug erhebliche Brandverletzungen davon.

SCB Stuttgart, 14. Okt. Am Samstag vormittag wurde aus dem Feuersee die Leiche eines Mannes gelandet, der in der vergangenen Nacht in selbstmörderischer Absicht hineingesprungen war. Sein Gut und ein Abschiedsbrief wurden auf dem Rasen gefunden.

SCB Stuttgart, 13. Okt. Einen Beweis dafür, daß die Grundsätze vernünftiger Lebensreform sich in wachsendem Maße bei der Bevölkerung Boden erobern, bildet eine Mitteilung über den Getränkeverbrauch bei den Boshwerken in Stuttgart, die 12 300 Angestellte und Arbeiter zählten. Während hier im Juni 1928 noch 97 000 Flaschen Bier und nur



# Für Kirchweih

bestimmte Anzeigen wolle man rechtzeitig aufgeben!

21 000 Flaschen Milch getrunken wurden, ist im selben Monat des Jahres 1928 der Bierverbrauch auf 68 000 Flaschen zurückgegangen, der Milchverbrauch auf 62 000 Flaschen gestiegen.

SCB Ludwigsburg, 14. Okt. Ein junges Menschenleben ist Samstag früh einem Zugunfall zum Opfer gefallen. Der 19 Jahre alte Straßenwärterssohn Emil Eisele von Möglingen kam beim Aufspringen unter die Räder des Arbeiterzuges und wurde direkt entzwei geschnitten. Er war fast augenblicklich tot.

SCB Dettingen i. Holz, 14. Okt. Einem hiesigen Bürger wurden in Abwesenheit der Hausbewohner ca. 200 M aus verschlossenem Schrank entwendet. Als des Diebstahls verdächtig wurde eine Frauensperson festgenommen und auf das Rathaus zur Vernehmung gebracht. Während dieser Vernehmung tat sie, einen Augenblick austreten zu dürfen. Diese Gelegenheit hat sie benützt, um sich aus einem Fenster des 2. Stockwerks auf ein Steinpflaster hinabzustürzen. Sie erlitt sehr schwere Verletzungen. Der Arzt von Empfingen brachte mit seinem Auto die Schwerverletzte ins Krankenhaus nach Horb.

SCB Weikersheim O. A. Mergentheim, 14. Okt. Freitag nachmittag landete auf der Markung Bronn ein französisches Verkehrsflugzeug mit zwei Passagieren. Es handelt sich um eine Notlandung wegen des Nebels und Regenwetters und der schweren Postladung, die in Nürnberg übernommen worden war. Die Passagiere fuhren von hier aus mit dem 6-Uhrzug weiter, während der Pilot bei dem Flugzeug blieb, um die Postladung auf ein Fuhrwerk verladen und her führen zu lassen, von wo sie dann per Post weiter befördert werden soll.

## Geld-, Volks- und Landwirtschaft

**Börsenbericht.**  
Am Wochenende gab es an der Börse wenig Geschäft, doch konnten sich die Kurse leicht erhöhen.

**Produktenbörse und Marktberichte**  
des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. V.

L. C. Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt vom 13. Oktober.  
Edeläpfel 15-25; Tafelbirnen 20-30; Tafeltrauben 30 bis 40; Pfirsiche 20-35; Quitten 28-35; Walnüsse 50-65; Zwetschgen 20-25; Kartoffeln 5-6; Stangenbohnen 40-55; Kopfsalat 6-15; Endiviensalat 6-18; Silberkraut 8; Weißkraut rund 8; Rotkraut 8-10; Blument Kohl 1 Stück 20-30; Rote Rüben 8-10; gelbe Rüben 8-10; Karotten runde 1 Bd. 8-20; Zwiebel 1/2 Kilogramm 10-12; Gurken große 1 Stück 20-30; Rettiche 6-12; Tomaten 20-25; Spinat 10-15; Kohlraben 1 Stück 4-6 Pfa.

**Viehpreise.**  
Gschwend: Kühe 250-580, Kalbinnen 300-510, Jungvieh 300-510 M. — Mittelstadt: Rindvieh 186-200 M.

**Schweinepreise.**  
Balingen: Milchschweine 18-28 M. — Balingen: Milchschweine 18-26, Läufer 60 M. — Giengen a. Br.: Saugschweine 22-35, Läufer 44-69 M. — Hall: Milchschweine 22-34, Läufer 46 M. — Heilbronn: Milchschweine 18-30, Läufer 70 M. — Künzelsau: Milchschweine 20-30 M. — Öhringen: Milchschweine 22-32 M. — Rottweil: Milchschweine 17-28 M. — Waiblingen a. G.: Milchschweine 20 bis 30, Läufer 55 M das Stück.

**Fruchtpreise.**  
Balingen: Dinkel 11.80-14.50, Weizen 14.50-16, Haber 11.50-12 M. — Erolzheim: Kernen 10.50, Besen 8.50-8.70, Weizen 10-11.20, Roggen 11.30, Gerste 12 M. — Giengen a. Br.: Gerste 12.50-13, Haber 10-10.40, Weizen 11.60 bis 11.90 M. — Tübingen: Dinkel 10-12, Saatkorn 13.20, Haber 12-12.50, Weizen 13-14, Gerste 12-12.50 M. — Wimmendingen: Weizen 12.50-13.50, Haber 11.50-12, Dinkel 11 bis 12, Roggen 11.50-12, Gerste 12.50 M der Zentner.

**Obstpreise.**  
Balingen: Apfel und Birnen 7-11, Bratbirnen 13, Tafeläpfel 15-20 M. — Kupperzell: Tafeläpfel 15, Mostobst 8.50 bis 9.50, Zwetschgen 12 M. — Neuenstein: Mostobst 8-8.70, Tafeläpfel 14.50 M.

**Hopsenpreise.**  
Im Oberamt Herrenberg wurden noch einige Käufe getätigt, nämlich in Afftätt zu 140 M und in Kuppingen zu 210 M.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verhältnisse in Betracht kommen. Die Schriftlitz.

## Eingefandt

Für die unter dieser Rubrik gebachten Veröffentlichungen übernimmt die Schriftleitung nur die prägnanteste Verantwortung.

### Zur Eröffnung der Calwer Landwirtschaftsschule.

Die Früchte des Jahres sind nun zum größten Teil unter Dach, und auch die Herbstarbeit wird bei der günstigen Witterung bald beendet sein, dann beginnt wiederum die arbeitsärmere Zeit des Landmannes. Diese Zeit wird von vielen klugen und erfolgreichen Landwirten zur Bereicherung des Wissens benützt, indem sie gute Bücher und Fachzeitschriften lesen. Für die jungen Landwirtschaftslehre aber bietet sich in dieser Zeit die günstige Gelegenheit, sich durch den Besuch der Landwirtschaftsschule, die Anfang November eröffnet wird und die beste Wissensgrundlage vermittelt, auf ihren zukünftigen Beruf vorzubereiten. Viele sind der Meinung, in der heutigen, für die Landwirtschaft so schweren Zeit, sei der Besuch einer Fachschule unnötig und zwecklos. Dieser Ansicht möchte der Schreiber dieser Zeilen als ehemaliger Calwer Landwirtschaftsschüler entgegenreten. Gerade in dem heutigen und für die Zukunft wohl noch schwerer werdenden Existenzkampf der Landwirtschaft werden die größten Anforderungen an das Wissen eines jeden einzelnen Betriebsleiters gestellt. Der Landwirt ist heute gezwungen, um der Konkurrenz des Auslandes zu begegnen, den deutschen Markt nur mit Qualitätsware zu beliefern. Dies erfordert aber z. B. für den Ackerbau genaue Sortenkenntnis und Einsicht für das Nährstoffbedürfnis der einzelnen Fruchtarten. Man denke auch an die Massen von künstlichen Düngemitteln, die heute auf den Markt geworfen werden. Wie leicht sind da Mißgriffe getan, welche Ärger und Geldverlust nach sich ziehen. Das gleiche gilt von dem Gebiet der Viehzucht und Fütterung. Neben den landwirtschaftlichen Fächern wird in den Landwirtschaftsschulen noch in allgemeinen Fächern: Deutsch, Rechnen, Zeichnen, Staatsbürgerkunde, Wirtschaftsgeographie usw. Unterricht erteilt. Und auch diese Fächer sind für den Landwirt, der heute kaufmännische Kenntnisse besitzen muß, von großer Wichtigkeit. Es sollte sich deshalb kein Landwirt abhalten lassen, seinen Sohn in die Landwirtschaftsschule zu senden. Die geringen Kosten werden reiche Zinsen tragen. M. Pf.

**Veteranen-Verein**  
1870/1914 Calw  
Wegen besonderer (wichtiger) Angelegenheit, treffen sich die Kameraden  
**heute Abend punkt 7 Uhr bei Kamerad Seeger, Nebenzimmer.**  
Um zahlreiches Erscheinen bittet  
der Vorstand Widmann.

**Fässer**  
von 30-1200 Liter rund u. oval sowie  
**Moskanden**  
empfiehlt in großer Auswahl  
**Fr. Schab, Rüsfermeister.**

Wegen großer geworbener Teilnehmerzahl wird der  
**Missionsverein**  
künftig nicht mehr in meiner Wohnung, sondern im **Bachzimmer des Vereinshauses** — aber zur üblichen Zeit, **Dienstags, 1/3 Uhr** — zusammenkommen. Weitere Teilnehmerinnen sind stets herzlich willkommen.  
Stahl.

**Büromöbel**  
sehr preiswert  
**Gg. Köbele**  
Bürobedarf  
**Nagold**  
Röttenbach.  
Einen großen, scharfen  
**Hofhund**  
sucht zu kaufen.  
**M. Rugele jr.**

**LUGER**  
Blaue Trauben  
zuckerreich  
bei 100 Pfund Pfd. 28  
Beute für Netto

Einen **Handpflücker-Wagen** und einen **Casher** verkauft.  
Schreinermeister **Schaible.**  
Möbliertes **Zimmer**  
sofort gesucht. Angebote an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Besamanten:**  
Franzen, Schnüre, Quasten für Möbel, Vorhänge, Tischdecken  
Lampenschirmseide  
Emil Feil, Stuttgart  
Eberhardstraße 55. Filiale  
**Frau Karl Eberhard Calw**  
beim Waghäusle

Lichtigen **Berkäufer** für Futtermittel, Lebertrane u. Fett für eingeführte Tour für die Bezirke Calw, Nagold, Leonberg eventuell auch Herrenberg per sofort gesucht. Nachweisbar hohe Verdienstmöglichkeit.  
Angebote unt. **N. C. 242** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Brennnessel- und Birkenhaarwasser** für Haare und Haarboden  
Flasche Mk. 1.50 bei **R. Otto Bincon, Calw.**  
Jeden Dienstag und Freitag von 10-12 Uhr gibt es  
**Mudelböden.**  
**Hermann Schnürle,** Teigwarengeschäft.

**Inferieren bringt Gewinn!**

**HAMBURG AMERIKA LINIE**  
**HAMBURG 1.**  
Nach **Nord-, Mittel- und Süd-AMERIKA, KANADA**  
und allen Häfen der Welt  
Alljährliche Veranstaltung von Vergnügungs- u. Erholungsreisen zur See  
Vertretungen an allen größeren Plätzen. Vertretung in Calw  
Paul Olpp  
Marktplatz 15.

**HAPAG**

# Ämtliche Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

### Zwei Dampfstraßenwalzen

werden vom 16. bis 30. Oktober ds. Jrs., die Straße zwischen Stammheim und Oberjesingen bearbeiten.

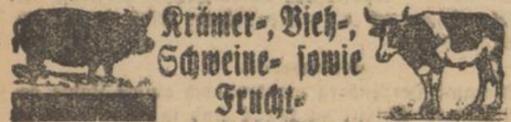
Wenn die von den Walzen zu bearbeitende Straßenstrecke vorübergehend abgegrenzt ist, haben Reiter und Fahrzeuge vor den aufgestellten Schranken so lange anzuhalten, bis die Straße freigegeben wird.

Calw, den 15. Oktober 1928.

**Strassen- und Wasserbauamt.**

## Stadtgemeinde Nagold.

Am Donnerstag, den 18. Oktober ds. Jrs., findet hier



**Krämer-, Vieh-, Schweine- sowie Frucht- und Obst-Markt**

statt, wozu eingeladen wird.

Der Frucht- und Obst-Markt am Samstag, den 20. Oktober fällt aus.

Nagold, den 13. Oktober 1928.

**Stadtschultheißenamt.**

## Stuttgart.

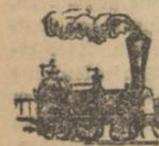
# Grundschuld-Versteigerung

Im Auftrag des Berechtigten bringe ich am Freitag, den 19. Oktober 1928, nachmittags 5 Uhr auf meinem Amtszimmer, Kronprinzstr. Nr. 12. II. in einmaligem Termin gegen Barzahlung an den Meistbietenden zur öffentlichen Versteigerung:

eine wertbeständige unverzinsliche u. zahlungsfällige, sofort vollstreckbare Grundschuld von 100 kg. Feingold gleich 5580 G.M. auf einem Landhaus mit Garten zu Bad Liebenzell.

Näheres auf meinem Büro.

**Öffentlicher Notar Wilh. Höppl.**



## Neue Fahrpläne

Das Stück zu 20 Pfennig sind auf der Geschäftsstelle des Blattes zu haben.

## Georgenäum Calw.

Morgen Dienstag, 16. Oktober 1928, abends 8 Uhr

# Vortrag

von Herrn Dr. Brock Syndikus d. Handelskammer Reutlingen über:

## „Friedrich List als Mensch und Nationalökonom“.

Die verehrliche Einwohnerschaft von Calw und Umgebung wird hiezu eingeladen.

**Der Georgenäumrat.**

Theater im Saale zum Bad. Hof Calw

Mär Dienstag, den 16. Okt. 1928, Sattspiel der

# Liliputaner

nebst mitwirkenden großen Personen.

Abends 7,9 Uhr Abends 7,9 Uhr

„Heiratsfieber“

Lustspiel mit Gesang in 3 Akten von Mauthner

Nachmittags 5 Uhr Schülervorstellung

„Hänsel und Gretel“

Märchen mit Gesang in 6 Aufzügen. Preise der Plätze und Vorverkauf siehe Plakate.

**An Alle!**  
Kaufen Sie kein Kleid und kaufen Sie keinen Mantel, ohne unsere grosse Auswahl gesehen zu haben!

**Krüger & Wolff**  
GEORGENAUM

**Wir suchen für Calw und Umgebung tüchtigen Vertreter**

zum Vertrieb unserer Waren an Private.

Wir legen jedoch nur Wert auf gute vertrauenswürdigste Persönlichkeit und bitten um Angebot unter Angabe von Referenzen.

Blindengenossenschaft e. G., Stuttgart, Gerberstraße 33.

## Rehrichsteimer



in jeder Größe empfiehlt

**Carl Herzog**  
Eisenhandlung

## 2 guterhaltene Fenster

104/198 und 132/202 cm sowie einen

## Raffenschrant

preiswert zu verkaufen. Von wein, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Neubulach

Kleine

3-Zimmer

Wohnung

auf 1. Novemb. oder später zu vermieten

Sahob Duß

Hiesau, den 15. Oktober 1928.

## Dankfagung.



Anlässlich des so frühen Helmgangs meiner herzenguten Gattin,

# Emilie Koch

geb. Mohr

sind uns so überaus viele Beweise herzlicher Teilnahme geworden, daß es mir gestattet sein möge, auf diesem Wege unsern tiefempfundenen Dank auszusprechen zu dürfen. Insbesondere möchten wir danken dem Herren Vorgesetzten, Beamten und Beamtinnen des Staatsrentamts, dem verehrl. Singchor Hiesau, unserem lieben Herrn Pfarrer Abel und all den Vielen aus nah und fern, die der teuren Entschlafenen zu Lebzeiten, auf dem Kranken- und Sterbelager und bei dem letzten schweren Gang Liebe und Wertschätzung in so reichem Maße entgegenbrachten.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

der Gatte: **Albert Koch.**

## Sonderangebot in Windjacken

Ich hatte Gelegenheit einen großen Lagerposten guter Windjacken sehr günstig zu erwerben und empfehle

Knabenwindjacken von Mk. 7.— ab

Herrenwindjacken 10.—, 12.—, 12.50, 14.50, 15.—, 17.—, 19.50, 20.50, 21.50, 23.50, 24.50, 28.50, 29.50, 30.—

Damenwindjacken 14.—, 16.—, 17.—, 17.50, 22.—, 28.—

Beachten Sie bitte das Schaufenster!

**Paul Ränckle am Markt Calw**

Tüchtige

# Flaschner, Bauschlosser

jüngere

# Hilfsarbeiter

sofort gesucht.

**G. Zimmermann, Glasdachbau und Feuerbach**

Ludwigsburgerstraße 70.

# Oberamts-Sparkasse Calw

Öffentliche Ersparnis-Anstalt für jedermann unter Hastung der Amtshörperschaft Calw

## Spar-Einlagen

von 1 Mark an, Zweck-Sparkonten für Vereine, Reisekassen, Ferien, Hausbau, Heimpardbüchsen.

## Giro-, Gil- Ueberweisungs- und Scheck-Verkehr

An- und Verkauf, Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren, Wechselankauf

## Darlehen, Kredite

Kostenlose und gewissenhafte Beratung.

**Das Glück ist da!**  
Rasch greif zu!



## Preuß.-Südd. Klassenlotterie

Ziehung 1 Klasse: 19. und 20. Oktober 1928

Höchstgewinn: **2 Millionen RM.**

(5 9 des amtl. Plans)

Lospreise:  $\frac{1}{16}$   $\frac{1}{8}$   $\frac{1}{4}$   $\frac{1}{2}$  1 Doppellos  
für 1 Klasse 3.— 6.— 12.— 24.— 48.— Pore und  
für alle 5 Klassen 15.— 30.— 60.— 120.— 240.— Liste extra

# GOTTWICK

Württemberg. Lotterie-Einnehmer - Stuttgart

Schloßstraße 8 und Königsbau

Postscheckkonto 8110 Stuttgart, Fernsprecher 216 41/42